



AllerWeltHaus

weltinfo

Jan - Feb - März 2013 | Nr.: 334

www.allerwelthaus.org

Revolution 3.0 -

Die Grenzen des Planeten sind erreicht

Freizeittipp:
Daud Khan - Himalaya Crossings

© Gerd Altmann / pixelio.de

innenliegend:

Veranstaltungskalender Jan - März `13



AllerWeltHaus

Café Mundial

rauchfrei & vegetarisch

mo.–fr. 12–22.00 Uhr

sa. 10–18.00 Uhr

sonntags geschlossen

Telefon 02331/183947

AllerWeltHaus

Weltladen

**Kunsthandwerk, Lebensmittel
und Geschenkkideen aus Fairem Handel**

mo.–fr. 10–13.30 Uhr

15–18.30 Uhr

sa. 10–16.00 Uhr

Telefon 02331/21410

AllerWeltHaus Hagen

Potthofstr. 22

Telefon 02331/21410

Email info@allerwelthaus.org

www.allerwelthaus.org

Spenden-Konto des AllerWeltHaus:

Kontonr. 103023003

Sparkasse Hagen, BLZ 45050001

AllerWeltHaus

Bücherei und Archiv

Sie haben Zugang zu:

120.000 Zeitschriftenartikeln

25.000 Büchern

3.000 Unterrichtsmaterialien

500 AV-Medien

Geöffnet fr. 16 - 19:30 Uhr

Weitere Termine nach Absprache unter

buecherei@allerwelthaus.org

www.archiv-awh.org

AllerWeltHaus

Kulturbüro

**Informationen zu Programm, Kursangeboten,
der Arbeit des AllerWeltHauses, Beratung
für Globales Lernen, Anmietung von Räumen**

mo.–do. 08–15.00 Uhr

fr. 08–13.00 Uhr

Telefon 02331/21410

Fax: 02331/183939

Email info@allerwelthaus.org

weltinfo im Jahresabonnement –

jetzt auch als PDF-Datei:

www.allerwelthaus.org

**Werden Sie Mitglied im AllerWeltHaus Hagen
e.V. und unterstützen Sie unsere Arbeit.**

Kontakt: info@allerwelthaus.org

Die Menschenzeit - die Grenzen des Planeten sind erreicht !

Viele Wissenschaftler sehen in der modernen Menschheit inzwischen einen erdgeschichtlich nachweisbaren Faktor.

Einige Forscher sprechen sogar von einem neuen Erdzeitalter, dem Anthropozän (der „Menschenzeit“). Durch den fortschreitenden Klimawandel und die Zerstörung biologischer Vielfalt erreichen wir zunehmend die planetarischen Grenzen und gefährden unsere Lebensgrundlagen .

Mit dem Jahresgutachten 2011 „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ begründet der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) die dringende Notwendigkeit einer post-fossilen Wirtschaftsweise, belegt, warum die Weichen für eine klimaverträgliche



Bernd Wachtmeister/pixelio.de

Weltwirtschaft noch in diesem Jahrzehnt gestellt werden müssen und zeigt zugleich die Machbarkeit der Wende zur Nachhaltigkeit auf.

Das Gutachten beinhaltet zehn konkrete Maßnahmenbündel zur Beschleunigung des erforderlichen Umbaus. Der WBGU vergleicht den Umfang und die Bedeutung der damit verbundenen Veränderungen mit der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts.

Laut WBGU sind die erforderlichen Umstrukturierungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (Transformation) zur Erhaltung der natürlichen

Lebensgrundlagen für kommende Generationen nur mit einem neuen Gesellschaftsvertrag und einem neuartigen Diskurs zwischen Regierungen und Bürgern innerhalb und außerhalb der Grenzen des Nationalstaats möglich. Das vorliegende Heft stellt das Gutachten in Auszügen vor, fragt aber nicht nur nach technologischen Veränderungen, sondern auch nach Lebensstilen, Klimagerechtigkeit und Gerechtigkeit zwischen den Generationen.

[Ulrich Korffluer]

Energie -

eine Zukunft ohne fossile Energieträger ist machbar

Soll die Klimaerwärmung auf 2°C begrenzt werden, dürfen bis 2050 nicht mehr als 750 Mrd. t CO₂ aus fossilen Brennstoffen in die Atmosphäre gelangen. Allein die heute technisch und ökonomisch förderbaren Reserven fossiler Energieträger würden bei ihrer Verbrennung mehr als 7.000 Mrd. t CO₂ freisetzen. Auf das Ende der fossilen Reserven zu warten, wäre für das nötige Klimaschutzziel zu spät.

Es ist notwendig, die Transformation umgehend zu beginnen. Der WBGU zeigt in seinem Gutachten, dass eine globale Transformation der Energiesysteme, die es erlaubt, alle Menschen mit Energie zu versorgen und gleichzeitig die Klimaerwärmung auf 2°C zu begrenzen, technisch möglich und wirtschaftlich zu leisten ist.

Das Gutachten erläutert, dass

- die langfristigen volkswirtschaftlichen Kosten eines globalen Verzichts der Energiegewinnung aus Öl, Kohle und Gas würden bei wenigen Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts liegen,

- eine Transformation der Energiesysteme erhebliche Zusatznutzen hat, etwa im Gesundheitsbereich und bei der Versorgungssicherheit,

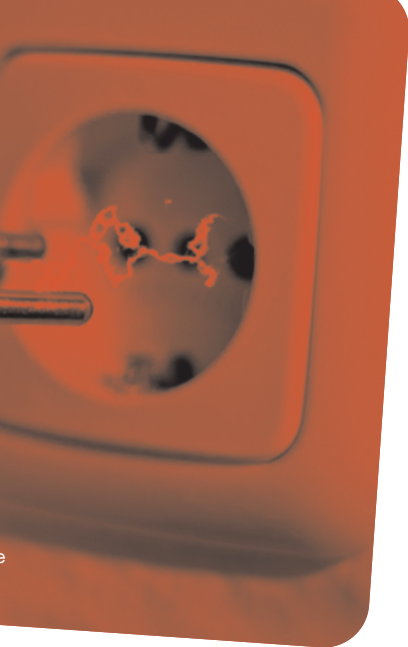
- eine Strategie zu empfehlen ist, die primär auf Effizienzmaßnahmen sowie den Ausbau erneuerbarer Energien setzt.

- die nachhaltigen Potenziale erneuerbarer Energien ausreichen, um die Welt langfristig mit Energie zu versorgen.

- ein anspruchsvoller globaler Klimaschutz auch ohne Kernenergie möglich ist,



© Alexander Klaus / pixelio.de



- globale Institutionen, die erneuerbare Energien fördern und den Zugang zu nachhaltigen Energiedienstleistungen in Entwicklungsländern ermöglichen, gestärkt werden sollten.

- BürgerInnen verstärkt in Entscheidungsprozesse einbezogen werden müssen.

Der WBGU hat eine Reihe transformativer Energieszenarien aus der Literatur analysiert. Allen Szenarien ist gemeinsam, dass die Nachfrage nach Energie nur moderat wächst. Dies zeigt die hohe Bedeutung von Effizienzmaßnahmen für die Transformation.

Die Transformation der Energiesysteme kann nur gelingen, wenn für sie ein Umfeld geschaffen wird, bei dem erstens die wahren Kosten des heuti-

gen, emissionsintensiven Energiesystems deutlich werden, zweitens neue Technologien gezielt gefördert werden und drittens Möglichkeiten gefunden werden, die hohen Anfangsinvestitionen rentabel zu machen.

Die Kosten einer solchen Transformation liegen bei wenigen Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts. Es sind jedoch erhebliche zusätzliche Investitionen in der Größenordnung von mehreren hundert Mrd. US-\$ pro Jahr notwendig. Doch auch heutige Subventionen fossiler Energieträger liegen im dreistelligen Milliardenbereich. Ziel staatlicher Politik sollte es daher sein, bestehende Fehlanreize und Investitionsbarrieren abzubauen sowie Investitionen in klimaverträgliche Technologien und Infrastruktur attraktiver zu machen, etwa durch die Verringerung von Risiken.

Chinas Wirtschaft wächst rasant, gleichzeitig ist das Land Weltmeister im Ausbau regenerativer Energien. Deutschlands Energiewende und Chinas „Low-Carbon Development“ sind zur Zeit die meist beachteten Großexperimente. Wenn es beiden Ländern gelingt, ein Wohlstandsmodell mit einem ernstzunehmenden Niedrigemissionspfad zu vereinen, hat dies weltweit große Bedeutung.

[Claudia Pempelforth]

Urbanisierung -

die Entwicklung der Städte zukunftsfähig gestalten.

Der Urbanisierungsprozess ist eine entscheidende Triebfeder für die weltweite Energienachfrage weil etwa drei Viertel der globalen Endenergie in urbanen Räumen genutzt werden - mit steigender Tendenz. Schon heute lebt etwa die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. In Asien wird sich die urbane Bevölkerung in den kommenden zwei Jahrzehnten auf 3 Mrd. Menschen verdoppeln. Im Jahr 2050 werden voraussichtlich so viele Menschen in Städten wohnen, wie heute insgesamt auf der Erde leben. Der Urbanisierungsschub muss also in eine klimaverträgliche Stadtentwicklung umgelenkt werden - und das in einer Situation, in der es weltweit keine einzige funktionstüchtige klimaverträgliche

Modellstadt gibt, von der gelernt werden könnte.

Angeichts dieser Herausforderung empfiehlt der WBGU die folgenden Schritte mit jeweils steigendem „Ambitionsniveau“:

Globale Kommunikation und Information verbessern (niedriges Ambitionsniveau):

Zunächst sollte durch die Erarbeitung regelmäßiger Sachstandsberichte über globale Urbanisierungstrends das wissenschaftliche und methodische Fundament gelegt werden.

Es sollten überprüfbare Methoden und harmonisierte Darstellungen der Treibhausgasintensität von Städten entwickelt werden, die alle relevanten Akteure und Sek-



toren umfassen und direkte wie indirekte Emissionen berücksichtigen.

Technologien und Planung für klimaverträgliche Städte entwickeln und einsetzen

(mittleres Ambitionsniveau):
Technologien und Formen erneuerbarer Energienutzung, die für den Einsatz in urbanen Räumen besonders geeignet sind, sollten mit speziellen Programmen (z. B. der UN, der Weltbank oder bilateraler staatlicher Zusammenarbeit) besonders gefördert werden. Deutschland sollte sich verstärkt in der internationalen Technologiekooperation engagieren. Zudem sollten sich die bestehenden Initiativen, Städtebünde, Städtepartnerschaften und Akteursbündnisse besser vernetzen. Die Anpassung an die unvermeidlichen Auswirkungen des

Klimawandels sollte dabei eine der Prioritäten bilden.

Leuchtturmprojekte und Initiativen in großem Maßstab initiieren (hohes Ambitionsniveau):

Die Weltbank sollte die Umsetzung ambitionierter Klimaschutzstrategien zum Thema „klimaneutrale Megastadt“ fördern, um Investitionen im zweistelligen Milliardenbereich zu ermöglichen. Der WBGU empfiehlt zudem, dass sich Deutschland für eine gebündelte europäische Initiative stark macht, die zur Förderung klimaverträglicher Urbanisierung in Asien Initiativen mit Signalwirkung entwickelt. Auch in Europa und in Deutschland sollten Modellregionen sowie Experimentierfelder für Pioniere des Wandels geschaffen werden.

[Thomas Schmikowski]



Ernährung -

Nahrungssicherheit durch nachhaltige Landnutzung

Im Zusammenhang mit der bedrohlich steigenden Erderwärmung und der stetig wachsenden, insbesondere urbanen Bevölkerung, wird die Frage der Nahrungssicherheit umso bedeutender. Der bis zum Jahre 2050 erwartete Anstieg der Weltbevölkerung auf ca. 9 Mrd. Menschen muss mit Nahrung und sauberem Trinkwasser versorgt werden können. Schon heute sind knapp 1 Mrd. Menschen mangel- oder unterernährt.


Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten wird unweigerlich steigen. Damit verbunden kommt es verschärft zur Konkurrenz um knappe Flächen durch Bodendverschlechterungen. Aber die nötige landwirtschaftliche Flächennutzung

darf keinesfalls weitere klimatische oder geologische Schäden verursachen. Durch Rodung von Wäldern, Savannen und Grasland immer neues Ackerland zu gewinnen, ist aus Klima- und Naturschutzgründen keine Option.

Es würde zu weiteren Artenverschleppungen und zum Artensterben führen. Außerdem führt das Roden von Wäldern neben Bodenerosionen zu weiteren Grundwasserproblemen.

Die große Transformation fordert die Umgestaltung der Landwirtschaft und das Voranbringen einer klimaverträglichen Landnutzung.

Dabei - so der WBGU - sei das Know how für die erforderliche Umgestaltung in eine



© S. Hofschlaeger / pixelio.de



lio.de

klimaverträgliche Landwirtschaft bereits vorhanden. Es würde ermöglichen, den heutigen Nahrungsmittelbedarf zu decken und gleichzeitig - durch eine langsamere Ausdehnung der Landwirtschaftsflächen - natürliche Lebensräume zu erhalten.

Was bedeutet nachhaltige Landnutzung?

Ein Gleichgewicht zwischen Produktivitätssteigerung und Umweltschutz zu erreichen. Vor allem aber geht es um die Senkung der in der Landwirtschaft verursachten, hohen Treibhausgasemission. Etwa ein Viertel der weltweiten Treibhausgasemissionen sind direkte Emissionen der Landwirtschaft oder stammen aus Landnutzungsänderungen.

Diese Emissionen lassen sich mindern, jedoch nicht völlig beseitigen, da aus der Stickstoffdüngung Lachgas resultiert. Drei Viertel der landwirtschaftlichen Flächen werden allein für die Viehwirtschaft beansprucht. Ohne einen entscheidenden Beitrag der Landwirtschaft zur Emissionsenkung kann diese jedoch nicht gelingen. Daher fordert der BWGU, der nachhaltigen Landnutzung international wesentlich höhere politische Priorität einzuräumen. Dazu gehört die Forderung nach einem Stopp der Entwaldung sowie die Förderung klimaverträglicher Ernährungsweisen. Hierzu ist einerseits als zügige Maßnahme Aufklärungsarbeit vonnöten. Kantinen der öffentlichen Hand beispielsweise sollten als Vorbild ein bis zwei fleischfreie Tage pro Woche einlegen. Auch empfiehlt der WBGU, die EU-Subventionen zur Stützung von Tiernahrung schnell abzubauen. Natürlich zieht er auch die Emissionsintensität der Lebensmittel als Kriterium für die Besteuerung von Agrarprodukten in Erwägung. Eine Lenkung der Nachfrage würde langfristig eine transformative Wirkung auf die Nachhaltigkeit haben.

[Ursula Bartscher]

Katastrophenschutz

- ein neuer globaler
Gesellschaftsvertrag?

Die Notwendigkeit, dass die Menschheit kollektive Verantwortung für die Vermeidung des Klimawandels und anderer planetarer Risiken übernimmt, ist offensichtlich. Unhaltbare Zustände können auf dramatische Weise kollabieren.

Unser Weltwirtschaftsmodell ist so ein unhaltbarer Zustand, denn es gefährdet die Existenzgrundlagen künftiger Generationen.

Je länger wir an ihm festhalten, desto höher wird der Preis für die nachfolgenden Generationen sein.

Doch es gibt Alternativen, die allen Menschen die Chance auf ein gutes Leben in den Grenzen des natürlichen Umweltraumes eröffnen können. Ohne eine weltweite Übereinkunft, diese Alternativen tatsächlich zu wagen, werden wir nicht aus der Krise herausfinden.

Die Transformation kann nur gelingen, wenn Nationalstaaten ihre kurzfristigen Interessen zugunsten globaler Kooperation zurückstellen. Dabei geht es um Fragen von Fairness und Gerechtigkeit, auf die Antworten gefunden werden müssen. Nichts weniger als ein neuer Contrat Social muss also geschlossen werden. Dabei wird die Wissenschaft eine entscheidende, wenn gleich dienende Rolle spielen. Nachhaltigkeit ist nicht zuletzt eine Frage der Phantasie.

„Phantasie ist alles. Sie ist die Vorschau auf die zukünftigen Attraktionen des Lebens.“
(Albert Einstein)

[Thomas Schmikowski]





Pelmkestraße 14
0 23 31/33 69 67
www.pelmke.de

DO 10.01.

Pelmke Noir

FR 11.01.

Stefan Kleinkrieg

DO 17.01. 19 UHR.

Work Hard, Play Hard

Reihe Klarsichtkino

DO 21.02. 19 UHR

Sushi - The Global Catch

Reihe Klarsichtkino

DO 21.03. 19 UHR

Die 1000€-Generation

Reihe Klarsichtkino

Wenn Sie Interesse haben an den **Kampagnen „Faire Metropole Ruhr“** oder **„Heiße Zeiten - Nimm die Zukunft in die Hand“**, können Sie sich gerne an das Kulturbüro des AllerWeltHauses wenden:
Tel.: 02331/21410
E-Mail: info@allerwelthaus.org

Bildnachweis:

- Titelbild: © Gerd Altmann / pixelio.de
- S. 3: © Bernd Wachtmeister / pixelio.de
- S. 4/5: © Alexander Klaus / pixelio.de
- S. 6/7: © Andrea Damm / pixelio.de
- S. 8/9: © S. Hofschlaeger / pixelio.de
- S. 10: © Gerd Altmann/ladyoak.com / pixelio.de

Literaturtipps zu dieser Ausgabe:

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen:

- **Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation.** Zusammenfassung für Entscheidungsträger
- **Ein Gesellschaftsvertrag für die Nachhaltigkeit - Factsheet Nr. 1**
- **Transformation der Energiesysteme - Factsheet Nr. 2**
- **Globale Megatrends - Factsheet Nr. 3**
- **Transformation zur Nachhaltigkeit Factsheet Nr.4**

Alle WBGU-Titel Berlin 2011

Carl Christian von Weizsäcker
Die große Transformation: Ein Luftballon
FAZ, 30.09.2011

Germanwatch (Hg)
Die Große Kooperation
Weitblick Nr. 4/2012

Wir danken für die freundliche Unterstützung: ABP der Ev. Kirche, Brot für die Welt/EED, Ev. Landeskirche Rheinland und Westfalen-Lippe, Kirchenkreis Hagen, Kulturbüro der Stadt Hagen, Ministerpräsident NRW, Sparkasse Hagen, Sponsoren, VHS-Hagen.

Impressum

AllerWeltHaus Hagen e.V.
58095 Hagen . Pothofstr. 22
Tel. 02331-21410 Fax -183939

Redaktion:

U. Bartscher, C. Pempelforth, T. Schmikowski

Erscheint in jedem Quartal

Auflage:

1500 auf Recyclingpapier

Druckerei:

Stern Druck Castrop Rauxel

Basis-Entwurf:

oundmdesign, Wuppertal

DTP: U. Korfluer

Klangkosmos 2013

Kulturen der Welt erleben

1. Halbjahr '13

Sa 26.01. Daud Khan
Himalaya Crossings, Afghanistan
20 Uhr

Sa 09.02. Global Carnival Dance Party '13
Mit DJ Bongo
20 Uhr

Sa 02.03. Adama & Ben
West African Roots &
20 Uhr

Di 21.05. Shunsuke Kimura &
Etsuro Ono
17:30 Uhr

Di 11.06. Mariem Hassan
Stimme der Westsahara
17:30 Uhr

welt
musik
in NRW
Klangkosmos



AllerWeltHaus

In Kooperation mit dem  **HAGEN** Kulturbüro und der Zukunftswerkstatt Klangkosmos

Eintritt frei